

Jn J. N. 89, 281

Ihrer Hochwohlgeboren

Fräulein



Marie Eugenie delle Grazie, Grifflgallstrasse

Wien

XIX. Cottage, Colloredoalpen 1.



J. N. 89.281

Gelehrtestes gnädigstes Fräulein!

Wozu ich Sie gütigst, daß ich an Sie zu schreiben
wage; ich fürchte sehr, Ihnen dadurch aufzwinglich und
in tiefem Grade unbehaglich zu werden, was
mir das Bekleidende wäre, und ich weiß im Al-
lem nicht besser zu sagen. Aber ich muß es wa-
gen um Ihre Liebe zu halten, die mir schon lange all
die Bepliganten zu Herzen liegt, muß doch ob
ihrer Kommodität mit beugter Übung der Kisten-
wäpung erfüllt, andererseits jedoch mächtig auf Ihre
fröhliche Güte zurückzuweisen laßt.

Es gebe Sie, gelehrtestes gnädigstes Fräulein, daß Ihnen
wunderbare Sachen zufließen bewundern ge-
wollt. Ihre Dichtungen sind mir das Gewöhnliche
auf diesem Wege. So ist nun mir all Klüßchen

Das sie durch Auctionieren sich nicht glänzend verkauft,
in Wapfen Person fällt, alle Ihre herrlichen Briefe
zu kaufen, wie ich ab das so große Gutes, so er-
laube ich mir an Sie, besonders sehr gnädig zu sein-
den, die Herrschaft zu verkaufen, in demselben Briefe zu
wissen, mir gütlich im Uebermaß von Geldern
und Beglückwünschung ein disponibler Gegenstand
Ihre „Gedichte“ mit persönlicher Zusendung zu
senden. Es wäre mir sehr lieb das köstliche, herrliche
Gut, ein herrliches Vermögen, köstlich und
schön in herrlichen Händen, gleichsam zu
geben, ein herrliches Kalibman, das jedem Un-
glauben das Leben von mir abzuholen soll. Ich
bin mir der Größe meiner Briefe sehr bewusst,
vertraue aber sehr auf Ihre Güte.



Willen, beglückten Sie, fernererfortals gnädiges Fräulein,
dieses Briefes mit freundlich überreichte Opfer
Spende in bräunlicher Verpackung mit Dankbarkeit sorg-
fältigst abzugeben

Stuhl. für. Ignaz Grütz



Novits, Herrngasse 22,

19/II. 1897.

